

Heinrich Lillied

In memoriam Coetus Honteri anno 1925

Der Frühling rollt vom Altland die Fässer reifen Weins.
Ich drehe um die Taschen. Verdammt! Geld hab ich keins.
Um einen Krug zu kaufen, taugt nicht des Herzens Gold.
Dum kann ichs nur erträumen, wie es mir schmecken sollt,
wenn blonder Bogeschdorfer, in dem die Sonne singt,
auf wunderbare Weise in' meinem Becher blinkt.

Ich wollt mich arg berauschen, auch wenn Ihr mirs nicht glaubt,
und trüg wie eine Mütze den Mondschein auf dem Haupt.
Mit ausgestreckten Beinen, das Antlitz himmelwärts
tränk ich mit Mund und Augen, mit Zunge und mit Herz.
Ich kröche nicht des Abends ins überleere Bett,
wenn ich nur die gefüllten, die Altweinkrüge hätt!

Vergebliches Verlangen! Sperr halt die Nase auf,
da kannst du Lüfte ~~schöpfen~~ schlürfen. Erhitzt von ihrem Lauf,
ganz unbesonnen fliegen sie blank in dich hinein,
die Au- und Wiesenlüfte, ein Hauch sogar von Wein,
mit Mädchenduft verwoben, mit Ackerdunst versiebt -
ach, wenn ich dieses rieche, bin ich sogleich verliebt.

Und hab ich jemand gerne, dann fehlts am Tranke nicht,
dann leb ich ohne Mühe vom Blick in sein Gesicht.
Ich bin berauscht vom Küssen und brauch dazu nicht Wein.
Ich überhol den Frühling und sperr ihn bei mir ein.
Ich werf mich in die Felder und zapf den Himmel an,
vom Gold der Sonne trinkend, so viel ich trinken kann!

In memoriam Goetus Honteri

Der Frühling rollt vom Altland die Fässer reifen Weins.
Ich drehe um die Taschen. Verdammt! Geld hab ich keins.
Um einen Krug zu kaufen, taugt nicht des Herzens Gold.
Drum kann ichs nur erträumen, wie es mir schmecken sollt,
wenn blonder Bogeschdorfer, in dem die Sonne singt,
auf wunderbare Weise in meinem Becher blinkt.

Ich wollt mich arg berauschen, auch wenn Ihr mirs nicht glaubt,
und trüg wie eine Mütze den Mondschein auf dem Haupt.
Mit ausgestreckten Beinen, das Antlitz himmelwärts
tränk ich mit Mund und Augen, mit Zunge und mit Herz.
Ich kröche nicht des Abends ins überleere Bett,
wenn ich nur die gefüllten, die Altweinkrüge hätt!

Vergebliches Verlangen! Sperr halt die Nase auf,
da kannst du Lüfte trinken. Erhitzt von ihrem Lauf,
ganz unbesonnen fliegen sie blank in dich hinein,
die Au- und Wiesenlüfte, ein Hauch sogar von Wein,
mit Mädchenduft verwoben, mit Ackerdunst versiebt -
ach, wenn ich dieses rieche, bin ich sogleich verliebt.

Und hab ich jemand gerne, dann fehlt's am Trunke nicht,
dann leb ich ohne Mühe vom Blick in sein Gesicht.
Ich bin berauscht vom Küssen und brauch dazu nicht Wein.
Ich überhol den Frühling und sperr ihn bei mir ein.
Ich werf mich in die Felder und zapf den Himmel an,
vom Gold der Sonne trinkend, so viel ich trinken kann!